

01 - Büro des Oberbürgermeisters
Katrin Schütte

Datum:
04.05.2017

Antrag

Beschließendes Gremium:
Rat der Hansestadt Lüneburg

Antrag "Integration von 'Bildung für Nachhaltige Entwicklung' (BNE) in die pädagogische Arbeit der KiTas im Rahmen des derzeit von der Verwaltung erarbeiteten Trägerkonzepts für städtische KiTas" (Antrag der Fraktion Die Linke vom 03.05.2017, eingegangen am 04.05.2017 um 10:24 Uhr)

Beratungsfolge:

Öffentl. Status	Sitzungsdatum	Gremium
N	16.05.2017	Verwaltungsausschuss
Ö	18.05.2017	Rat der Hansestadt Lüneburg

Sachverhalt:

Siehe Antrag der Fraktion Die Linke vom 03.05.2017, eingegangen am 04.05.2017 um 10:24 Uhr.

Beschlussvorschlag:

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten (in €)

- a) für die Erarbeitung der Vorlage: 25,-- €
 - aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc.
- b) für die Umsetzung der Maßnahmen:
- c) an Folgekosten:
- d) Haushaltsrechtlich gesichert:
 - Ja
 - Nein
 - Teilhaushalt / Kostenstelle:
 - Produkt / Kostenträger:

Haushaltsjahr:

e) mögliche Einnahmen:

Anlage/n:

Antrag der Fraktion Die Linke vom 03.05.2017, eingegangen am 04.05.2017 um 10:24 Uhr

Beratungsergebnis:

	Sitzung am	TOP	Ein-stimmig	Mit Stimmen-Mehrheit Ja / Nein / Enthaltungen	lt. Beschluss-vorschlag	abweichende(r) Empf /Beschluss	Unterschr. des Proto-kollf.
1							
2							
3							
4							

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:

DEZERNAT V

Bereich 53 - Bildung und Betreuung

eingegangen am 04.05.17 um 10:24
uhs

 **DIE LINKE.**

FRAKTION
im Rat der Hansestadt Lüneburg

Andrea Amri-Henkel
stellv. Fraktionsvorsitzende

Altenbrückertorstr. 2
21335 Lüneburg

Tel: 04131 – 28 43 346
Mobil: 0178 7198506

stadtrat@dielinke-lueneburg.de
www.dielinke-stadtrat.de

OTR 2. u. B,

St 4/5.

An den Oberbürgermeister
Den Rat der Hansestadt Lüneburg
Ochsenmarkt
21335 Lüneburg

03.05.2017

DIE LINKE. Fraktion im Rat der Hansestadt Lüneburg beantragt zur Sitzung des Rates am 18.05.2017 folgenden Beschluss zu fassen:

Im derzeit von der Verwaltung erarbeiteten Trägerkonzept für städtische KiTas wird „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE) in die pädagogische Arbeit der KiTas integriert. Fortbildungen der Erzieherinnen und Erzieher zu dem Thema werden angeregt und unterstützt.

Begründung

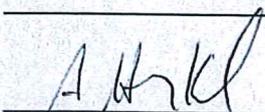
Im Rahmen des UNESCO-Weltaktionsprogramms Bildung für Nachhaltige Entwicklung werden BNE-Konzepte zunehmend auch im KiTa-Bereich verankert. Die UNESCO schreibt hierzu: „In der frühen Kindheit werden Grundlagen gelegt: Fähigkeiten und Werte, die unseren Umgang mit uns selbst, anderen Menschen und unserer Umwelt bestimmen. Kindergärten sind mehr als bloße Betreuungsorte: Es sind Bildungsorte. Durch ihre oftmals große soziale Durchmischung bieten sie zudem die Chance, in heterogenen Gruppen zu lernen und unterschiedlichen Perspektiven Raum zu geben – ein elementarer Ort für Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (bne-portal.de).

Weiter heißt es: „Das Potential von Bildung für nachhaltige Entwicklung ist in diesem Bildungsbereich besonders groß: Das Kind lernt Grundwerte und Fähigkeiten und es erlebt, dass es gestalten kann und sein Handeln Auswirkungen auf andere Menschen und seine Umgebung hat. Dieses Bewusstsein ist die Basis von Bildung für nachhaltige Entwicklung, die darauf abzielt, Menschen zu verantwortlichem Denken und Handeln zu befähigen. Dazu sind Schlüsselfähigkeiten wie Kooperation, Partizipation und Selbstorganisation nötig, die als wesentliche Elemente einer modernen Kinderpädagogik angesehen werden“ (bne-portal.de).

Kinder haben die ökonomischen, ökologischen und sozialen Krisen unserer Zeit nicht verursacht. Aber dennoch werden sie es sein, die diese in Zukunft lösen müssen. Bildungsträger sollten ihre Verantwortung wahrnehmen und die Kinder auf diese Herausforderungen vorbereiten.

Zahlreiche KiTas, auch in Lüneburg, machen es bereits vor und haben sich bspw. im Rahmen des KiTA21 Projekts fortbilden lassen. Das KiTA21 Projekt ist eine Bildungsinitiative der Save Our Future Umweltstiftung, von der die Klimaschutzleitstelle der Stadt Lüneburg sowie die Leuphana Partner sind. Bereits jetzt wird von einigen städtischen KiTas auch die an der Leuphana Universität dazu vorhandene Expertise in Kooperationsprojekten genutzt.

Es ist daher nur konsequent, Bildung für Nachhaltige Entwicklung auch im Trägerkonzept festzuschreiben und damit ihren enormen Stellenwert herauszuheben sowie auf entsprechende Fortbildungen hinzuwirken.



Andrea Amri-Henkel
stv. Vorsitzende DIE LINKE. Fraktion
im Rat der Hansestadt Lüneburg

Stellungnahme zu dem Antrag der Fraktion DIE LINKE vom 3.5.2017 in der Sitzung des Rates am 18.05.2017: „Im derzeit von der Verwaltung erarbeiteten Trägerkonzept für städtische Kitas wird „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE) in die pädagogische Arbeit der Kitas integriert. Fortbildungen der Erzieherinnen und Erzieher zu dem Thema werden angeregt und unterstützt.“

Das Trägerkonzept für die städtischen Kindertageseinrichtungen (Kitas) bildet den Rahmen für die Arbeit in den Einrichtungen der Hansestadt Lüneburg. Mit dem Trägerkonzept werden Standards im Sinne von übergeordneten Zielen für die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrags für alle Kitas der Hansestadt Lüneburg gesetzt. Folgende Ziele sind hierzu gemeinsam mit den Kita-Leitungen erarbeitet, mit Inhalt gefüllt und im Jugendhilfeausschuss am 27.04.2017 vorgestellt worden:

1. Die Teilhabe für Familien und jedes Kind ermöglichen.
2. Jedes Kind entsprechend seiner individuellen Persönlichkeit fördern.
3. Mit Eltern gemeinsam Erziehungs- und Bildungspartnerschaft gestalten.
4. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sichern.
5. Eine vielfältige Betreuungslandschaft anbieten.
6. Soziale Dienstleistung in hoher Qualität sicherstellen.
7. Vernetzung mit Kooperationspartnern und im Stadtteil einen Ort der Kommunikation bieten.
8. Eine Umgebung schaffen, die Gesundheit und Bewegung fördert.
9. Übergänge gestalten und dabei verlässlicher Partner für Eltern und Schule sein.

Im Rahmen dieser Ziele legt jede Kita gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen, Eltern und Kindern ihre Schwerpunkte fest. Dieser Ansatz der Autonomie und Beteiligung macht die Vielfalt und Qualität der städtischen Kitas aus. Ein Eingriff durch das Festschreiben konkreter Themen in das Konzept widerspricht diesem Grundsatz. Es ist von daher ausdrücklich nicht beabsichtigt, in dem Konzept die Bearbeitung konkreter Themen für die Kitas fest- und damit vorzuschreiben. Auf Grundlage der Rahmenvorgabe des Trägerkonzeptes entwickelt vielmehr jede Kita ihre einrichtungsspezifische Konzeption. In ihr werden die Besonderheiten der Lebensverhältnisse in dem sozialen Umfeld berücksichtigt und ihre detaillierten Ziele, Inhalte und Methoden beschrieben. Die Einrichtungen erarbeiten und gestalten also gemeinsam mit den Eltern und Kindern eigene pädagogische Schwerpunkte und entwickeln dadurch ihr eigenes besonderes Profil. Nur so kann dem Ziel einer vielfältigen und qualitativ hochwertigen Bildungs- und Betreuungslandschaft mit unterschiedlichen Angeboten und Schwerpunkten entsprochen werden.

Sofern eine Einrichtung sich für einen speziellen Themenschwerpunkt entscheidet, beispielsweise für konkrete Angebote im Bereich der „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“, wird dieses aktiv von der Hansestadt Lüneburg als Träger unterstützt. Derzeit ist eine städtische Einrichtung in Zusammenarbeit mit der Leuphana Universität, Frau Prof. Dr. Stoltenberg und der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf mit dem Forschungsprojekt „KIEN – Kita und Energiewende“ seit 2015 befasst.

Darüber hinaus läuft in allen städtischen Einrichtungen das Energiesparprojekt „Energiesparmodell in Schulen und Kitas“ über das Bundesministerium Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

In ihrem Antrag führt die Fraktion DIE LINKE aus, dass Schlüsselfähigkeiten wie Kooperation, Partizipation und Selbstorganisation wesentliche Elemente einer modernen Kinderpädagogik sind. Dies sind nicht erst seit heute Leitziele, die selbstverständlich sind. Darauf wird großer Wert bei der Ausbildung, Weiterbildung und Einstellung von Erzieherinnen gelegt. Schon aus fachlicher Sicht sind diese Schlüsselfähigkeiten für alle Bereiche des Lebens erforderlich. Um diese aber erwerben und weitergeben zu können, ist eine Lernumgebung notwendig, die diese Grundsätze lebt, Kinder und Eltern partizipiert und nicht konkrete Themen durch Vorschriften in einem Konzept auferlegt. Nur durch die Partizipation der Zielgruppe, der Kooperation und Selbstorganisation von Erzieherinnen, Eltern und Kindern können sich diese Fähigkeiten auch bei den Kindern ausbilden, so dass diverse Schwerpunkte, u.a. auch die der Bildung für nachhaltige Entwicklung positiv besetzt sind und altersentsprechend erlernt werden.

Eine besondere Fokussierung des Konzeptes auf dieses konkrete Themenfeld ist aus den benannten Gründen aus Sicht der Verwaltung nicht angezeigt.

Die Antragsteller blenden aus, dass gerade durch die Flüchtlingsbewegung in den Jahren 2015 / 2016 sich in fast allen Kitas die Schwerpunkte Sprache, Integration und Elternarbeit als neue übergeordnete Ziele für die nächsten 10-15 Jahre in den Vordergrund schieben.

Zur weiteren fachlichen Erörterung wird empfohlen, den Antrag in den Jugendhilfeausschuss zu überweisen.

In Vertretung

Steinrücke